

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügg, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bachhof, Kierspe, Rönshof, Meinerzhagen, Balbert, Mülhse, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 92

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92.

Halver

Dienstag, den 21. April

Anzeigen: Für die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebilhen. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

Hohenlohe-fürstenberg.

Über die Millionenverluste, welche die unter dem Namen „Fürstentum“ bekannt gewordene Interessengemeinschaft erlitten hat, wird uns von unserm Berliner volkswirtschaftlichen O.F.-Mitarbeiter geschrieben:

Der Zusammenbruch des Warenhauses W. Wertheim G. m. b. H. in Berlin hat den Fürstentum stark in Mitleidenchaft gezogen. Der „Fürstentum“ steht außerdem seit längerer Zeit auf wenig vorteilhaftem Boden.

Seitdem im Sommer vorigen Jahres dieses im Finanzwesen eigenartige Gebilde, welches aus der Madeira-Gesellschaft, die vordem auf der Insel Madeira Sanatorien bauen wollte, sich zur Handels-Vereinigung und damit zur Trustgesellschaft der Fürsten entwickelt hatte, am Ende seiner Kraft angelangt war, steht nur noch die Liquidation des Fürstentums auf der Tagesordnung. Mit großem Eifer hat vor etwa sieben Jahren der Fürstentum beinahe in alle Gebiete des Wirtschaftslebens einzudringen versucht, und so ist es kein Wunder, daß diese Liquidation sich nur langsam vollzieht. Denn erstens handelt es sich um viele Interessengebiete, zweitens aber um Riesensummen von Wertpapieren, die veräußert werden. Man erhält einen Begriff von dem Riesenaufbau dieser Engagements aller Art, wenn man erfährt, daß der von der Deutschen Bank zur Verfügung gestellte Liquidationskredit sich zunächst auf über 100 Millionen belief.

Als die beiden Fürsten Fürst Hohenlohe-Öhringen und Fürst Egon zu Fürstenberg, zur Schaffung einer gemeinsamen Verwaltungsstelle ihrer Riesensummen im Jahre 1908 schritten, und sogar in der Palastina-Bank eine eigene Bank neben ihrer Trustbank sich schufen, da wurde dieses Ereignis naturgemäß als der Beginn einer neuen Ära im deutschen Finanzwesen angesehen. Während Riesensummen bisher nur von den Großbanken Handel und Industrie zur Verfügung gestellt waren, wollten nun zwei reiche deutsche Magnaten ebenfalls ihr Vermögen in anderer Weise der bisher üblichen Weise verwerthen. Blickt man heute zurück, so wird allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es wohl in der Hauptsache an der Wahl der die Geschäfte führenden Männer seitens der Fürsten lag, daß es so ganz anders kam. Denn eine ganze Reihe von Unternehmungen, an denen der Fürstentum ausschlaggebendes Interesse nahm, hat nach zum Teil schwierigen Zeiten sich als äußerst gut erwiesen. Es sei mir an die Berliner Omnibus-Gesellschaft erinnert, die nach kurzer, infolge der Einführung des Automobilbetriebes krisenhafter Entwicklung, heute ein gut rentierendes Unternehmen ist. Ferner waren da die Niederlausitzer Kohlenwerke, die ebenfalls eine gute Dividende heute abwerfen. Und schließlich sei die Deutsche Levante-Linie erwähnt, die ebenfalls durch schwierige Verhältnisse zu einem Dividende tragenden Unternehmen sich entwickelt hat. Daneben gehen noch einige kleinere Gesellschaften, die ebenfalls sich als rentierungsfähig erweisen.

Was aber will diese Zahl guter Gesellschaften bedeuten gegenüber den andern Unternehmungen, bei denen der Fürstentum nicht allein nichts verdiente, sondern enorme Summen zugefetzt hat. Bei der Liquidation waren es naturgemäß auch in erster Linie obengenannte gute Werte, die zunächst abgestoßen wurden. Nun aber kommen jene Sachen an die Reihe, bei denen sozusagen schon an der

Wiege die Unterbilanz als Gevatter gestanden hat. Da ist zunächst die Berliner Terrain- und Baugesellschaft, ein von dem Bankier Carl Neuburger gegründetes Unternehmen, in dem die Fürsten alsbald den ausschlaggebenden Einfluß nahmen. In dieses Unternehmen brachte Fürst Fürstenberg einen großen Terrainbesitz, am Teltow-Kanal bei Zehlendorf gelegen, ein. Außerdem aber hatte dieses Unternehmen sich bereits durch die Errichtung des Passage-Kaufhauses — in das W. Wertheim einzog — eine enorme Last aufgebürdet, so daß schließlich eine Obligationenleihe von 20 Mill. Mark aufgenommen werden mußte, wofür die Handels-Vereinigung, die Trust-Gesellschaft der Fürsten, die Garantie übernahm. Nun ist das Warenhaus W. Wertheim zusammengebrochen. Odes Grauen ging schon in den letzten Jahren dort um, und die Fürsten haben dabei, wie man sagt, 25 Millionen Mark eingebüßt. Bei der Berliner Terrain- und Baugesellschaft aber werden von neuem die Aktien zusammengelegt werden. Zur Durchführung dieser Geschäfte u. a. hatten die Fürsten ihren Aktienbesitz und einen großen Besitz an fest verzinslichen Wertpapieren — an letzteren allein weit über 50 Millionen Mark — lombardiert, d. h. verpfändet. Als nun die Kurse nicht allein der Hohenlohe-Aktien, sondern auch der festverzinslichen Papiere zurückgingen, wurde den Fürsten die Beleihung gefährdet und nur zu neuen niedrigeren Kursen vorgenommen. Was das für die zudem allmählich in Geldbedrängnis geratenen Fürsten bedeutete, ist klar. Sie wurden einfach zur Veräußerung ihrer Werte durch die Lage des Geldmarktes getrieben.

So kam es, da die Fürsten nicht rechtzeitig Schluß machten, daß heute der Fürst Fürstenberg nur noch seinen Fideikommissbesitz hat, auf dem jetzt eine Schuldenlast von 22 Millionen Mark standesherlicherlei Leihleihe ausgenommen ist, und daß der Fürst Hohenlohe ebenfalls den größten Teil seines Vermögens eingebüßt hat. Auch er hat auf seine ungarischen Güter 11 Millionen Pfandbriefe aufgenommen. Zusammen sind also aus diesen Anleihen etwa 33 Millionen eingegangen, ferner sind aus dem Verkauf von Hohenlohe-Aktien etwa 15 Millionen Mark, aus dem der Niederlausitzer Kohlenwerke-Aktien 8 Millionen, aus dem Verkauf von Friedrichshall und Saarstedt (Kaliwerke) etwa 11 Millionen und aus dem Verkauf der Omnibus-Aktien 7 Millionen herausgekommen. Bei dem Verkauf der Levante-Linie-Aktien dürften ebenfalls 8 Millionen frei geworden sein.

Zum Schluß ist auch zwischen den finanziellen Angelegenheiten der beiden Fürsten eine scharfe Trennung vorgenommen worden. Dem Fürsten Fürstenberg bleibt allein die Firma Boszow und Knauer in Berlin, die gänzlich von den andern Verpflichtungen, die allein dem Fürsten Hohenlohe verbleiben, losgelöst ist. Damit scheidet das Interesse für den Fürsten Fürstenberg, der offenbar nichts mehr herzugeben hat, aus, und es richtet sich allein darauf, wie jetzt der Fürst Hohenlohe noch aus dem Zusammenbruch herauskommt, da noch rund 40 Millionen Mark Liquidationskredite bei der Deutschen Bank abzulösen verbleiben. Der wertvollste Besitz des Fürsten Hohenlohe sind jetzt nur die Hohenlohe-Aktien, der aber auch schon stark zusammengeschrumpft sein dürfte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Über die Ministerzusammenkunft in Abbazia und ihr Ergebnis wird amtlich folgendes mitgeteilt: Der Gegenbesuch, den der italienische Minister des Äußern seinem österreichisch-ungarischen Kollegen in den letzten Tagen in Abbazia abstattete, hat den beiden Staatsmännern von neuem die erwünschte Gelegenheit geboten, einen längeren und eingehenden Gedankenaustausch sowohl über die allgemeine politische Lage als auch über jene Fragen zu pflegen, welche die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Italien besonders berühren. In den Unterredungen zwischen dem Grafen Berchtold und dem Marquis di San Giuliano ist abermals jene völlige Übereinstimmung in ihren Ansichten zutage getreten, welche stets die Interessen der beiden verbündeten Mächte gefördert und in der letzten Balkankrise zur friedlichen Lösung der aufgeworfenen Probleme beigetragen hat. In Erkenntnis der befriedigenden Erfolge dieser Politik und erfüllt vom vollkommen gegenseitigen Vertrauen sind die beiden Minister entschlossen, in Übereinstimmung mit Deutschland an ihrer gegenwärtigen Richtlinie festzuhalten, und gemeinsam darauf hinarbeiten, die Sympathien, welche die öffentliche Meinung den intimen Beziehungen der beiden Regierungen entgegenbringt, immer lebhafter zu gestalten.

Frankreich.

* Die Unstimmigkeiten im Dreiverbände treten immer schärfer zutage. Jetzt selbst der Petersburger Vertreter des „Tamps“, eine hochstehende russische Persönlichkeit habe ihm erklärt, angesichts des vor einigen Wochen von Sir Edward Grey in Paris und Petersburg gemachten Vorschlags, in Zukunft gleich den Dreiverbänden alle internationalen diplomatischen Aktionen nur gemeinsam zu beantworten, sei man erlaunt, daß die englische Regierung sich so wenig geneigt zeige, auf den jüngst von Rußland in so offener Weise ausgesprochenen Wunsch, daß diese Länder durch vollständigere Vereinbarungen miteinander verknüpft werden, zu antworten.

Aus In- und Ausland.

München, 18. April. Der Staatssekretär des Reichs-Schatzamts Rühl traf von Berlin in München ein und wurde vom Legationsrat von Stöckmann empfangen.

Paris, 18. April. Das Kriegsministerium hat über die Landung des französischen Militärfliegers Hauptmanns Fort bei Rezonville einen ausführlichen Bericht verlangt. Man sei der Ansicht, daß der Offizier, da er den bedauerlichen Irrtum begangen habe, vor seinem Rückflug die Ankunft der deutschen Behörden abwarten müsse.

Rom, 18. April. Italienische Dampfer luden in Durazzo 10 000 Gewehre, etliche Maschinengewehre und große Munitionsmengen aus, welche die italienische Regierung dem albanischen Heere schenkt.

Hof- und Personalmeldungen.

* Die Herzogin von Braunschweig hat in Begleitung des Herzogs Ernst August ihre erste Wagenausfahrt nach der Geburt des Erbprinzen gemacht. Herzogin Victoria Luise wurde überall von dem Publikum mit großem Jubel begrüßt.

Das Glück von Delmenhorst.

Roman von Marie Walter.

19) (Nachdruck verboten.)

Wallys Augen funkelten. „Du willst mich aber veraten?“ stieß sie heftig hervor. „Für so falsch hätte ich dich nicht gehalten.“

„Von Falschheit kann hier keine Rede sein“, wies Marga das ungeheime Mädchen zurück. „Ist es nicht die Wahrheit, daß Herr Santen dich heiraten will?“

„Ja“, gab Wally errötend zu.

„Nun, dann brauchst du dich doch nicht zu schämen, es deinem Vater mitzuteilen.“

Wally warf den Kopf zurück. „Schämen tun wir uns auch nicht. Wir haben nur Angst.“

„Wovor?“

„Daß Papa sagen wird, ich sei noch zu jung. Außerdem — Paul ist arm.“

„So? Wie willst du dich denn dann ernähren?“

„O, ich habe Geld“, entgegnete Wally stolz. „Genug für uns beide.“

„Und wenn er dich nur um deines Geldes willen heiraten würde, was dann?“

„Du hast kein Recht, so zu sprechen!“ rief Wally beleidigt. „Paul ist kein Glücksjäger. Er ist so gut und ehrenhaft — ich dulde nicht, daß man etwas gegen ihn sagt.“

„Wenn er so gut und ehrenhaft ist, müßte er doch auch danach handeln“, wandte Marga ein. „Kein Ehrenmann wirbt heimlich hinter dem Rücken der Eltern um das Mädchen, das er liebt. Wie lange wollt ihr uns denn noch in dieser Heiratsangelegenheit?“

„Man braucht seine Herzensangelegenheiten nicht in alle Welt hinauszuposaunen“, gab Wally trotzig zur Antwort.

„Nein, aber dein Vater hat ein Recht, Kenntnis davon zu erhalten. Du weißt ganz gut, Wally, daß du nicht ehelich handelst. Was soll nun weiter geschehen? Soll ich deinem Vater erzählen, was ich gehört und gesehen habe, oder wollt ihr selbst mit ihm sprechen?“

„Paul und mir paßt weder das eine noch das andere“, lautete die kurze Antwort.

eine endgültige Entscheidung nur den nächsten Tag verlangt hatte.

Am folgenden Morgen erschien Wally nicht an der Frühstückstafel; sie schloß Kopfschmerzen vor, schrieb aber ein kurzes Bilet an Marga des Inhalts, sie könne Santen nicht aufgeben; wenn er selbst nicht mit ihrem Vater sprechen wolle, möge Marga tun, was ihr beliebe.

Nach reiflicher Überlegung beschloß letztere, Santen von dieser Erklärung Wallys in Kenntnis zu setzen und ihn nochmals aufzufordern, offen um ihre Stieftochter zu werben, falls er ernsthafte Absichten hege.

Sie traf ihn am verabredeten Ort, ihrer harrend.

„Sind Sie bereit, mit meinem Vater zu sprechen?“ fragte sie ohne Umschweife.

„Nein, vorläufig habe ich nicht die Absicht, dies zu tun“, erwiderte Santen, sich mit verschränkten Armen an einen Baum lehnen.

„Es scheint, daß Sie lieber im trüben fischen“, gab Marga bitter zurück. „Vielleicht wollen Sie sich erst Gewißheit über Wallys Mittgilt verschaffen.“

„Darüber bin ich bereits genau unterrichtet“, entgegnete er in lässigem Ton. „Mein Schweigen hat andere Gründe.“

„Aber jedenfalls keine rechtlichen“, entschloßte er sich Marga.

Sie haben ja eine sehr gute Meinung von mir“, lächelte er fast lässig, doch Marga hielt ihm unerwiderten stand. „Ich weiß aus Erfahrung“, sagte sie, „daß Sie in allem, was Sie unternehmen, nur auf Ihr Vergnügen oder auf schändlichen Gewinn bedacht sind, einerlei, ob Sie dabei andere schädigen. Ich fürchte, Sie werden auch mit Wally Ihr Spiel treiben, und um ihr das zu ersparen, was ich durch Sie gelitten habe, bitte ich Sie, von ihr abzulassen, wenn Sie nicht ernstlich und offen um sie werben wollen.“

Jetzt können Sie noch leicht zurücktreten, denn Wally ist fast noch ein Kind und wird Sie bald vergessen.“

„Da find Sie im Irrtum“, unterbrach Santen sie kühl. „Wally ist kein Kind mehr; sie hängt an mir, und ich liebe sie auch. Sie wird meine Frau werden.“

„Gut, aber in offener, ehrlicher Weise. Sprechen Sie mit dem Vater des Mädchens; das ist alles, was ich von Ihnen fordere.“

Santen zuckte die Achseln. „Ich habe Ihnen bereits erklärt, daß ich dies vorläufig nicht zu tun beabsichtige.“

Dann dürfen Sie Wally nicht wiedersehen“, raffte sich Marga zu energischem Widerstand auf. „Ich dulde weder heimliche Zusammenkünfte noch Korrespondenzen und werde heides zu verhindern wissen.“

Santen lachte spöttisch. „Sie würden da keine leichte Arbeit haben, denn Wally ist ein Schlaupöpschen.“

„Das wird ihr nichts nützen“, beharrte Marga. „So darf es keinesfalls weitergehen. Ich selbst werde meinem Vater Mitteilung machen.“

„Auch auf die Gefahr hin, daß ich ihm Ihre Briefe schicke?“ fragte Santen lachend.

„Auch auf die Gefahr hin“, entgegnete Marga mutig. „Meine Pflicht geht mir über alles.“

Santen schwieg einen Moment. Die Worte der jungen Frau schienen doch einigen Eindruck auf ihn gemacht zu haben, denn er sagte in bedeutend höflicherem Tone:

„Wozu uns gegenseitig bekämpfen, Marga? Lassen Sie uns lieber einen gütlichen Vertrag schließen. Gedulden Sie sich acht Tage, und wenn ich bis dahin nicht mit Delmenhorst gesprochen habe, so steht es Ihnen frei, dies zu tun. Geben Sie mir eine Woche Frist, dann bleiben auch die Briefe aus dem Spiel und werden möglicherweise sogar vernichtet.“

„Warum eine Woche?“ fragte Marga zögernd.

„Denn, um inzwischen meine eigenen Angelegenheiten sowie meine Absichten für die Zukunft in Erwägung zu ziehen.“

„Wollen Sie mir versprechen, Wally während dieser Zeit nicht zu sehen?“

Santen überlegte. „Nun gut“, sagte er mit leichtem Widerstreben, „wenn Sie es durchaus wünschen, will ich es versprechen.“

„Ich weiß nicht, ob ich recht handle“, äußerte Marga noch immer zögernd, „doch — lei es denn! Unter der Bedingung, daß Sie Wally acht Tage lang fern bleiben, will ich Ihnen die Frist bewilligen.“

„Abgemacht!“ nickte Santen, über dessen Blicke ein zufriedenes Lächeln huschte. „Ich werde das Fräulein also jetzt nicht sehen, werde ihr auch keinen Brief außer durch Ihre Hände senden, und am Schluß der Woche soll Delmenhorst alles erfahren. Sind Sie nun zufrieden, Marga?“

„O, Sie brauchen nicht die Stirn zu runzeln“, fügte er hinzu, als er sah, wie unangenehm es sie berührte, daß er sie bei ihrem Vornamen nannte. „Sie gaben mir doch einst die Erlaubnis, Sie Marga zu nennen.“

War es Zufall, war es Absicht, daß er diese letzten Worte fast überlaut sprach?

(Fortsetzung folgt)

* An den Tauffeierlichkeiten in Braunschweig werden auch der Deutsche Kronprinz und seine Gemahlin teilnehmen.

* Der Großherzog von Baden und die Großherzogin sind von ihrem Besuch in München wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt.

* Dem Staatssekretär Kühn ist vom König von Württemberg das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen worden.

Fürst Medels Abschied.

Ein letztes Mahnwort.

Noch nie ist ein Statthalter Elsaß-Lothringens bei seinem Scheiden aus den Reichsländern Gegenstand solcher Ehrdignungen gewesen wie Fürst Medel, der von seinem Posten zurückgetreten ist und jetzt nach Berlin überfiedelt. In einem gewaltigen Fadelzuge, der nach Zehntausenden zählte und an dem sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligten, bestand die Ehrung der Elsaß-Lothringer für den langjährigen und verdienstvollen kaiserlichen Statthalter. Den Abschluß der Feierlichkeit bildete eine Serenade der Gesang- und Musikvereine vor dem Palais des Fürsten und eine Ansprache des Rechtsanwalts Dr. Benner, des Leiters der Veranstaltung, an den Statthalter, worauf dieser sofort erwiderte und u. a. sagte:

„Bringen Sie, meine Herren, der neuen Regierung vollstes Vertrauen entgegen; tragen Sie die Überzeugung in immer weitere Kreise, daß das Landes Wohl und Entwicklung bei ungestörter Wahrung seiner berechtigten Stammeseigenart mit einem zielbewussten und festen inneren Anschluß an das große Deutschland eng verknüpft ist, daß nur der nach vornwärts und nicht der nach rückwärts gewandte Blick den Weg in eine glückliche Zukunft findet. Schaffen Sie damit die sicheren nationalen Fundamente, auf denen einst weiter gebaut werden kann. Ehren Sie die Armee, die die Blüte unseres Volkes darstellt und die der Stütze unserer Sicherheit ist, und widerlegen Sie damit am besten die manchmal auftauchende Behauptung, daß die Elsaß-Lothringer, die ja von jeher gern und dabei tüchtige Soldaten waren, dem Militär unfreundlich oder gar feindlich gegenüberstünden. Das, meine Herren, sind die Bitten, die Ihr scheidender Statthalter, dem das Wohl des Landes warm am Herzen liegt, an Sie richtet, weil Sie damit den Gegnern — den ebrlichen wenigstens — die Angriffswaffen aus der Hand nehmen werden.“

Der Fürst schloß mit der Bitte, ihm auch in der Ferne ein freundliches Angedenken zu bewahren und brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus, das bei der ungeheuren Menschenmenge auf dem großen Platz begeisterten Widerhall fand. Der Statthalter hat für den Rest des Monats Urlaub genommen und begibt sich Ende dieser Woche zu dauerndem Aufenthalt nach Berlin. Der neue Statthalter, v. Dallwitz, tritt sein Amt am 1. Mai an. Der Kaiser hat auf Vorschlag der Kaiserin der Fürstin Medel den Rußenorden erster Klasse, zweite Abteilung, verliehen.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 21. April 1914.

1724 Philosoph Immanuel Kant zu Königsberg i. Pr. geb. — 1809 Sieg Napoleons über Erzherzog Karl von Österreich bei Eggmühl. — 1818 Komponist Ferdinand Hummel in Berlin geb. — 1819 Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Peine geb. — 1852 Großherzog Wilhelm IV. von Luxemburg in Wieblich geb. — 1913 Die Montenegriner nehmen unter König Nikita, von den Serben unterstützt, die von Essad Pascha verteidigte Festung Scutari.

□ Familienforschung. Sie war ursprünglich auf ganz enge Kreise beschränkt, und die Anteilnahme galt zumeist den herrschenden Häusern. Allmählich ist auch diese Wissenschaft ins Volk gedrungen, und mancher stellt sich jetzt die Frage, die die Griechen nach der Art ihres großen Dichters Homer jedem Fremdling vorlegten: Wer bist du von den Männern, wo ist deine Heimat und wer sind deine Eltern? Unser Sein will nicht mehr in enger Selbstzufriedenheit gelebt werden. Wachen wir denn aus der Erde, wie einst die Helden der alten Sage? Ohne die Geschlechter, die vor uns waren, ist unser Leben undenkbar. Aber wer waren die Leute? Eltern und Großeltern kennen wir. Schon bei den Urgroßeltern kommt unsere Weisheit in die Brüche und vollends, wenn wir die Seitenlinien, die Großonkel und Großväter aufzählen sollten, kämen wir ins Gedränge. Das Schicksal reiht die Familien auseinander. Geschlechter kommen und gehen in die Fremde. Die Zeit der Stammväter ist vorbei, und mag sich mancher als den Urbeginn einer großen Familie betrachten, so ist er doch nur ein einzelnes Glied, vielleicht durch Arbeit und Spannkraft zur Größe gelangt, aber im Sinne der Geschlechterfolge eines wie die anderen auch. Das Erwachen des Sinnes für die Familienforschung, der sich in zahlreichen Studien und in vielen besonderen Zeitschriften äußert, hat mehr als wissenschaftliche Bedeutung für die Fragen des Wachstums und Aussterbens der Geschlechter und für die Herleitung besonderer körperlicher und geistiger Gaben und des körperlichen und sittlichen Auf- und Niederganges. Es ist vielmehr ein Zeichen der Selbstbesinnung! Wir verlieren unseren Hochmut und lernen am Wirken unserer Vorfahren die Quellen unserer eigenen Kräfte kennen. Wer sind wir? Was ist unser Leben? Was ist unsere Stärke? Nichts anderes als ein Geschenk unserer Ahnen! So wird die Familienforschung die Erziehung zum Stolz und zugleich zur Weisheit. Und sie wird ein Segen durch den Ansporn. Im Sinne Goethes dürfen wir sagen: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!“ Dieses Gedankens halte sich selbst der Niedrigste nicht für unwert.

—* Die Eigentümer oder Pächter von Wiesengrundstücken, Oedländereten und Wegeböschungen, sowie die Anlieger von Fußläufen sind verpflichtet, den Fußlatten auf ihren Grundstücken abzuscheiden und bis zum 15. Mai durch Verbrennen zu vernichten.

—* 2. Westfälisches Provinzial-Sängerbundesfest. Die Festfolge für das Fest, das vom 18. bis 20. Juli in Hagen veranstaltet wird, ist reichhaltig und abwechslungsreich. Den Stunden erster Tätigkeit folgen solche heiteren Genusses und fröhlicher Unterhaltung. Der Samstag leitet das Fest mit einem Begrüßungsabend in der Festhalle ein. Zur Unterhaltung ist Konzert, Tanz und Feuerwerk vorgesehen. Als eigentlicher Sängertag gilt der Sonntag. Er findet nach Orchester- und Chorprobe im Restaurationszelt statt. Ein gemeinsames Mittagessen ist vorgesehen. Nachmittags ist dann das erste Hauptkonzert, dem sich abends ein großer Festkommers anreicht. Am Montag ist der Vormittag wieder den Proben gewidmet, während für nachmittags das zweite Hauptkonzert vorgesehen ist. Der Abend soll dann Sänger und Zuhörer zu fröhlicher Unterhaltung vereinigen, die in Konzert, Festball und Feuerwerk bestehen wird. Schönes Wetter, wie es für die Jahreszeit zu erwarten ist, vorausgesetzt, wird das Fest einen glanzvollen Verlauf nehmen. Notwendig ist, daß mit den Anmeldungen der Vereine nicht länger zurückgehalten wird, damit die Arbeiten zur Vorbereitung der Aufnahme der auswärtigen Sänger keine Verzögerung erleiden.

+ Salver, 21. April. Während in sämtlichen Schulen des Kreises der Unterricht mit dem heutigen Tage seinen Anfang nimmt, beginnen die Stadtschulen mit dem morgenden Tage. Nun gehts wieder mit neuer Kraft und neuer Lust zu neuer Arbeit.

* Salver, 21. April. Das Aushebungsgeßäft bezw. Generalmusterung im Kreise Altena findet vom 16.—19. Mai in Brügge, vom 20.—22. Mai in Lüdenscheid und vom 23.—26. Mai in Altena statt.

— Salver, 21. April. Wie alljährlich, so scheinen wir auch in diesem Frühjahr nicht von Nachfrösten verschont zu bleiben. Nachdem der gestrige Tag ungemein heiß war, hat sich die Temperatur in der Nacht bis unter den Gefrierpunkt abgeköhlt. In den Tälern lag auf dem Grase eine dünne weiße Schicht, und am Freitag voriger Woche sah man sogar dickes Eis. Es ist bedauerlich, daß die schon so weit entwickelte Blüte Schaden darunter leidet.

* Schalksmühle, 20. April. Gestern nachmittag wüteten hier an verschiedenen Stellen oberhalb Schalksmühle große Waldbrände. Die Entstehungsursache ist allem Anscheine nach Funtenauswurf des 2 Uhr-Zuges, da nämlich um die fragliche Zeit zu beiden Seiten des Gleises die Brände an drei Stellen begannen. Der unterhalb Wörth brennende Wald konnte in kurzer Zeit gelöscht werden, wogegen der Brand in der Nähe von Stephansohl größeren Umfang annahm. Der Brand bei Hammerhaus dehnte sich bis zu dem hoch auf dem Berge gelegenen Orte Schloten aus. Da hier der Brand mit verheerender Schnelligkeit auf die Ortschaft lostrieb, wurde gegen 3 Uhr die freiwillige Feuerwehr Hülsefeld alarmiert. Es gelang dann auch schließlich, das Feuer soweit zu lokalisieren, daß weitere Gefahr für ausgeschlossen gelten konnte. Sehr gefährlich war es oft für die Löschmannschaften, da der Wind mit unheimlicher Schnelligkeit die Flammen vorwärts trieb. Der vernichtete Waldbestand gehört fast gänzlich zu Oedenthal.

Lüdenscheid, 20. April. Der Hilfsprediger Friede, bisher in Loth bei Lüdenscheid, wurde zum Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Theophilo Ottomi im Staate Minas Geraes (Brasilien) berufen.

Dahl, 20. April. Feuer brach in der Nacht von Freitag auf Samstag gegen 11 Uhr in einem auf „Niggenböling“ bei Dahl gelegenen Gehöft aus. Da wegen der weiten Entfernung die Freiwillige Feuerwehr Dahl nicht alarmiert werden konnte, brannte das Haus vollständig nieder. Glücklicherweise gelang es den benachbarten Anwohnern, das Vieh aus dem brennenden Gebäude zu entfernen. — Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung bedeckt.

Hagen, 20. April. Der 3. Westfälische Wandervogeltag beim Landheim der Ortsgruppe Hagen „Im Siepen“ fand in den Tagen vom Freitag, den 17. bis Sonntag, den 19. April statt. Ueber 500 ältere Herren, junge Leute und Mädchen nahmen an dieser Tagung teil. Am Freitag war Empfang der verschiedenen Horden und Verteilen der Unterschlupfe. Samstagmorgen gegen 7 Uhr wurde ein großes Kriegsspiel veranstaltet. Die Horden versammelten sich am Landheim, wo das Spiel begann, das sich bis nach Breckerfeld hin erstreckte. Am Mittag des gleichen Tages fand ein großes Preiskochen statt. Drei jungen Leuten der Gruppen Lüdenscheid, Baderborn und Münster konnten Preise zuerkannt werden. Nachmittags galt es, den Gesang der einzelnen Gruppen zu hören. Im Anschluß hieran fanden volkstümliche Uebungen statt. Am Abend führten die Mindener und Baderborner Gruppen ein Festspiel von Hans Sachs „Der Holsdieb zu Füllingen“ auf. Die Dortmunder Gruppe machte ein Schattenspiel. Hierauf wurde auf der Festwiese getanzt. Sonntag vormittag fand für die Evangelischen ein Feldgottesdienst statt, während die Katholiken nach Breckerfeld zur Kirche gingen. Nach dem Gottesdienst fand eine Führersitzung statt. Während dieser Zeit führten die übrigen jungen Leute Spiele auf. Mittags war wieder großes Abkochen. Nachmittags wechselten Spiel, Gesang und Tanz miteinander ab. Abends wurde bei Schöepplenberg ein großes Freudenfeuer abgebrannt. Wenn auch die Tagung nicht offiziell bekannt gemacht worden war, hatte sich doch eine große Anzahl Neugieriger eingefunden, die sich über das lustige Treiben freute. Die Hagener Gruppe hat aus Anlaß der Tagung eine Zeitschrift herausgegeben.

(!) Hagen, 20. April. (Schwurgericht.) In der heutigen ersten Sitzung des unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Mager tagenden Schwurgerichtes kamen 2 Strafsachen zur Verhandlung. In der ersten hatte sich der 22 Jahre alte Pressenarbeiter Paul Freitag wegen Straßenraubes zu verantworten. Er hat zu Hserlohn in der Nacht zum 3. Februar dem Heizer Frd. Hünke aus Letmathe mit Gewalt auf einem öffentlichen Wege 12 Mk. abgenommen. Der im ganzen geständige Angeklagte besuchte in jener Nacht mit Hünke, der überall traktierte, verschiedene Wirtschaften. Dann begleitete der Angeklagte den H. zum Bahnhof, wo sich herausstellte, daß der Zug bereits abgefahren war. Nun verlangte der Angeklagte, daß Hünke mit ihm weiter kneipe, und als Hünke dieses weigerte, kam es zum Streit, wobei der Angeklagte den H. zu Boden warf. Zwar sträubte sich der stark angegrunene H., allein der Angeklagte riß ihm die Barchaft weg und machte sich aus dem Staube. Bereits am nächsten Tage wurde Freitag ergriffen und auch das Geld wurde noch bei ihm vorgefunden und dem Verurteilten zurückgegeben. Bei dieser klaren Sachlage bejahten die Geschworenen dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß den Straßenraub unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft. — In der zweiten Sache war der frühere Postbote B. Schefst, ehemals in Letmathe, wegen Amtsverbrechens angeklagt. Er soll im Juli 1912 zu Letmathe bei der Bestellung von Nachnahmepaketen in 8 Fällen die nachgenommenen Beträge von 5—76 Mk. unterschlagen, die Begleitadressen teils bei sich behalten, teils mit dem Vermerk „Frist verlangt“ versehen und eine Anzahl Briefe und Drucksachen unterdrückt haben. Die Notlage hat den Angeklagten zu der Straftat getrieben; er schuldete einer Firma in Köln 70 Mk., konnte diese nicht sofort bezahlen und die Firma drohte mit Anzeige bei der Dienstbehörde. Wie stets in derartigen

Fällen, hat der Angeklagte eine Unterschlagung mit der anderen verdeckt, indem brachte eine plötzliche Revision die Sache ans Licht. Im ganzen will der Angeklagte nur 32 Mark unterschlagen haben, welcher Betrag sofort von seinem Bruder in Hserlohn gedeckt sei. Bezüglich der übrigen Straffälle konnte dem Angeklagten nur Nachlässigkeit nachgewiesen werden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der einfachen Amtsunterschlagung schuldig und das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Hserlohn, 20. April. Einen kleinen Rekord im Fuchsgruben stellten einige Herren in einem Gerlinger Revier auf. In zwei Nachmittagen gruben sie vor zwei Tefeln 18 Jungfische.

Attendorf, 20. April. In der Wohnung eines an dem Eisenbahnbau Olpe-Meinerzhagen beschäftigten italienischen Arbeiters in Gichagen wurden von einem Polizeibeamten 30 Dynamitpatronen gefunden. Der Italiener konnte in Haft genommen werden.

Soeft, 19. April. Der Magistrat der Stadt Soeft hat sich bereit erklärt, eine direkte Auto-Omnibusverbindung Soeft Mohnetalperre auf vorerst ein Jahr mit 1000 Mk. zu unterstützen. Da die Stadt Arnsberg ebenfalls eine direkte Verbindung zur Sperre schafft, wird auf diese Weise eine Verbindung Soeft—Arnsberg hergestellt, die, als im Intresse beider Städte liegend, schon seit langer Zeit erwünscht ist.

Soeft, 20. April. Aus Anlaß der Jahrhundert-Ausstellung 1914 fand die dritte Jahresversammlung der Vereinigung westfälischer Münzen- und Medaillensfreunde hiersebst statt.

Wipperfürth, 20. April. Am nächsten Freitag, den 24. April, findet wieder ein Vieh- und Schweinemarkt hiersebst statt. Den Landwirten und sonstigen Interessenten wird somit die Gelegenheit geboten, ihren Bedarf an Rindvieh und Schweinen in bequemster Weise zu decken.

Dieringhausen, 20. April. In dieser Woche kamen im nahen Overath die zwölf Geschwister Fischer zusammen, die sich verabredet hatten, an einem Tage mit ihren Frauen und Kindern in einer Wirtschaft in Overath zusammenzutreffen. Und siehe da, es fanden sich nicht weniger als — 145 Personen ein. Alle zwölf Geschwister sind verheiratet und erfreuen sich zahlreicher Nachkommen. In dem Festsaal war ein Baum mit zwölf Ästen angebracht und jeder Ast hatte so viel Zweige, als der einzelne Name Nachkommen aufwies. Es war ein prächtiges Bäumchen!

Prüm (Eifel), 20. April. In der Ortschaft Dahmen brach im Hause eines Röttners Feuer aus, das, begünstigt durch den starken Wind, einen katastrophalen Umfang annahm und sich auf einen großen Teil der Ortschaft ausdehnte. 15 Häuser wurden bis auf den Grund in Asche gelegt. Vier Feuerwehren versuchten, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden ist sehr bedeutend. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Nah und Fern.

○ Ein märkisches Denkmal für Pionier Klink. In Borsdorf, das an der Chaussee Rottbus—Spremberg liegt, wurde am Sonntag ein Denkmal für den Pionier Klink enthüllt. In einer Breite von etwa 4 Meter und 3,75 Meter Höhe ist es in Stampfbeton mit Kunstmuschelkalksteinvorsatz ausgeführt. Ein Adler krönt das Denkmal. Eine Plafette mit der Aufschrift „Dem tapferen Pionier Karl Klink zum ehrenden Andenken. Er starb den Heldentod vor Düppel am 18. April 1864“ ist in dem Mittelfeld der Steinwand angebracht. Eine kleine gärtnerische Anlage, die der Kreis geschaffen hat, schmückt den Denkmalsplatz.

○ Folgenreicher Ausgang einer Automobilprobe-fahrt. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil machte auf der Chaussee Suhl—Schmiedefeld seine Probefahrt. Bei einer scharfen Kurve plakte der Reifen und der Wagen schlug um. Zwei Insassen, ein Fabrikmeister und ein Mechaniker, wurden so schwer verletzt, daß der eine sofort tot war, der andere wenige Stunden später starb.

○ Vom Schleifstein erfaßt. In dem Tiroler Schmiededorf Fulmes im Stubaital zersprang in einer Werkstätte ein großer Schleifstein von zwei Meter Durchmesser, als er sich gerade in stärkster Schwingung befand. Der Schleifer Ranalter wurde mit den Trümmern des Steines mit solcher Gewalt gegen die Decke der Werkstätte geschleudert, daß die Decke durchschlagen wurde. Die Gliedmaßen des Menschen und die Trümmer des Steines flürzten gemeinsam aus beträchtlicher Höhe in die Werkstätte zurück. Furchtbar entsetzt fand man die Leiche Ranalters unter den Trümmern.

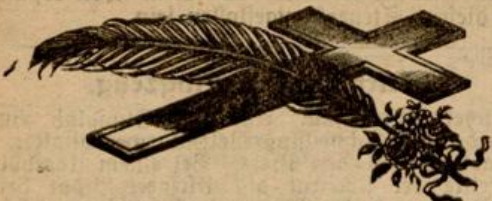
○ Im Sturm untergegangen. In der Nähe der Küste von Douarnez, im französischen Departement Finistère, ist die irländische Fischerboot „Claude-Bernard“ während eines furchtbaren Sturmes auf ein Riff gestoßen und gesunken. An Bord des Schiffes befanden sich elf Mann. Man erfuhr erst von dem Untergang des Schiffes, als die Trümmer an das Land trieben.

○ Gräberfunde aus der Bronzezeit. Bei Ausschachtungsarbeiten in Spandau ist man auf ein Steingrab aus der Bronzezeit gestoßen. Es wurden bis jetzt vier Urnen, ganz oder in Bruchstücken, und ein goldener Ring gefunden. Es wurde festgestellt, daß sich auf dem Grundstück ein größeres Gräberfeld befindet, gleichzeitig wurde noch die Steinfassung in zwei andern Gräbern freigelegt. Die Nachforschungen werden unter fachmännischer Aufsicht fortgesetzt werden. Es wird angenommen, daß sich von der Fundstelle bis zum Havelufer eine vorgeschichtliche Ansiedlung erstreckte, die jedenfalls hoch gelegen und deshalb vor Überschwemmungen geschützt war.

○ Strandung eines deutschen Dampfers. Bei Bengu, an der marokkanischen Küste, ist der Hamburger Dampfer „Reinfeld“, von Genua nach Buenos Aires bestimmt, auf eine Klippe aufgestoßen. Mehrere Räume liefen voll Wasser, auch der Maschinenraum und der Heizraum saßen Wasser. Deutsche und englische Bergungsdampfer eilten zur Hilfe, um das Wasser auszupumpen. Auch einige Kriegsschiffe sind an Ort und Stelle, da der Dampfer von Eingeborenen angegriffen worden ist.

○ Hundertjahrfeier der Stadt Glogau. Die Befreiung Glogaus vom französischen Joch vor hundert Jahren wurde dort durch einen Festakt feierlich begangen. An einen Festgottesdienst schloß sich ein Festzug, an dem gegen 3000 Personen teilnahmen. Der Zug bewegte sich zu dem neuerrichteten Denkmal Friedrichs des Großen, wo der Bürgermeister die Festrede hielt. Im Auftrage

Statt besonderer Anzeige!



Heute morgen um 6 Uhr entschlief sanft
im Herrn unser lieber treusorgender Vater,
Schwiegerater, Grossvater und Onkel

Carl Friedrich Bohmer

im Alter von 83 Jahren 7 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Buschhausen und Ahelle bei Ober-
brügge, den 20. April 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23.
April cr., nachm. 1 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei
dem Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen
wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Büchen, den 20. April 1914.

Familie Funkenhaus.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Gemeinde Lüden-
scheid Land pro 1914, enthaltend die Personen mit einem
Einkommen von nicht mehr als 900 Mk., liegt vom 25.
April 1914 an 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbüro
Zimmer Nr. 4 zur Einsicht offen.

Lüdenscheid, den 20. April 1914.

Der Amtmann: Stroffer.

Man staunt
über die
Vorteile!

Jeder sollte sich bei Bedarf von
unserer Leistungsfähigkeit über-
zeugen, denn unsere als vorzüglich
bekannten

Superior-Fahrräder.

Nähmaschinen, Kinderwagen,
Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-
Bijouterie, Leder-, Spielwaren u.
Haushaltsartikel sind von bester
Qualität und äußerst vorteilhaft.

Reichhaltigster Katalog gratis.
Hans Hartmann Aktienges.,
Elsenach 24

Versicherungen

in Feuer, Lebens-, Haft, Un-
fall, Einbruch-Diebstahl
nimmt jederzeit auf

Carl Koopmann,
Wingenberg bei Meinerzhagen.

G u a n o

empfiehlt

Rud. Johann, Carthausen.

Neu! Achtung! Neu!

Ia. Zeppelin-Delikatesskäse
3 Stück 10 Pfg.

Ia. Olmützer Käse 6 Stück 10 Pfg.

Ia. Mainzer Käse 4 Stück 10 Pfg.

Hugo Bender, Halver, Südstraße.



Spratt's
Hundekuchen

Hühnermais, Hühnerreis,

Spratt's Geflügel- u. Rindenfutter

Ernst Neuser, Halver.

Prachtvolle Neuheiten in

Tapeten

ca. 500 verschiedene Muster
sind wieder eingetroffen bei:

Güllemann & Warden,

Schalksmühle.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Schutzpocken-Impfungen für das Amt Lüdenscheid finden wie folgt statt:

Am 27. April 1914 nachm. 2 1/4 Uhr in der Schule zu Rossmart,	am 4. Mai 1914 nachm. 2 1/4 Uhr Revision daselbst
" 27. " 1914 " 3 " " " " Zum Hohl	" 4. " 1914 " 8 " " " " "
" 27. " 1914 " 4 3/4 " " " " " Wühlentbach	" 4. " 1914 " 4 3/4 " " " " "
" 27. " 1914 " 5 1/4 " " " " " Wühlentbach	" 4. " 1914 " 5 1/4 " " " " "
" 28. " 1914 vorm. 11 " " " " " Schafbrücke	" 5. " 1914 vorm. 11 " " " " "
" 28. " 1914 mittags 12 " " " " " Oberrahme	" 5. " 1914 mittags 12 " " " " "
" 28. " 1914 nachm. 1 1/4 " " " " " Römerweg	" 5. " 1914 nachm. 1 1/4 " " " " "
" 4. Mai 1914 " 2 1/4 " " " " " Beddensteden	" 11. " 1914 " 2 1/4 " " " " "
" 5. " 1914 " 2 1/2 " " " " " Augustenthal	" 12. " 1914 " 2 1/2 " " " " "
" 7. " 1914 " 2 1/2 " " " " " Brüningshausen	" 14. " 1914 " 2 1/2 " " " " "
" 8. " 1914 " 2 1/2 " " " " " Caloe	" 15. " 1914 " 2 1/2 " " " " "
" 11. " 1914 " 3 1/4 " " " " " Bierbaum	" 18. " 1914 " 3 1/4 " " " " "
" 12. " 1914 " 4 " " " " " Spielwiese	" 19. " 1914 " 4 " " " " "
" 28. April 1914 " 3 " " " " " Felde	" 5. " 1914 " 4 " " " " "
" 29. " 1914 " 3 " " " " " Doefenbach	" 6. " 1914 " 3 " " " " "
" 30. " 1914 " 3 " " " " " Biehlberg	" 7. " 1914 " 3 " " " " "
" 30. " 1914 " 4 " " " " " Ahelle	" 7. " 1914 " 4 " " " " "
" 1. Mai 1914 " 3 " " " " " Biehlhausen	" 8. " 1914 " 3 " " " " "
" 11. " 1914 " 2 " " " " " Döhlerbrück	" 18. " 1914 " 2 " " " " "
" 12. " 1914 " 2 1/4 " " " " " Spormede	" 19. " 1914 " 2 1/4 " " " " "
" 12. " 1914 " 3 1/4 " " " " " Winkeln	" 19. " 1914 " 3 1/4 " " " " "
" 13. " 1914 " 2 1/2 " " " " " Vinscheid	" 20. " 1914 " 2 1/2 " " " " "

Zu den Terminen haben sowohl die Erstimpfungen als auch die Wiederimpfungen zu erscheinen. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder,
deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung bzw. der Revision entzogen werden, werden gemäß § 14 des
Impfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Lüdenscheid, den 4. April 1914.

Der Amtmann: Stroffer.

Gemeinnütziger Bauverein
e. G. m. b. H.
Dahlebrück.

Donnerstag, den 30. April cr.
nachmittags 6 Uhr
im Hotel Hente

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bilanzvorlage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat:

J. A.

Gregory, Vorsitzender.

!!!

Achtung!
deutlich schreiben

bei Abfassung eines Inserates ist
Hauptbedingung, weil sonst leicht
Sachfehler entstehen und der
Zweck des Inserates verloren
geht. Wir bitten deshalb
gut leserlich und nur auf
eine Seite des Pa-
pieres zu schreiben.

Für die Rich-
tigkeit

telefonisch

ausgegebenen

Inserate leisten

wir keine

Garantie

Geschäftsstelle d. Zeitung

Kautschuk- und Metall-
- Stempel -

in jeder beliebigen Ausführung u.
mit jedem gewünschten Klischee
in bester Qualität liefert billigst

**Hugo Nieding, Stempel-
Halver-Eichholz.**

Katalog über Stempel und alle
anderen Artikel der Stempel-
Branche, wird auf Wunsch gratis
versandt.

Habe billig abzugeben:

1 Frictionsspindelpresse
sehr gut erhalten, 130 mm
Spindeldurchmesser, stark gebaut.

1 schwere Zeitspindelrehbank
1600 mm Drehtlänge, 300 mm
Spitzenhöhe, 480 mm in der
Kröpfung

Einige Fallhämmer
40 bis 110 kg Bärge wicht.

1 Tafelschere
1,20 m Schnittlänge.

1 Handhebelchere
330 mm Messerlänge.

1 Grenterpresse
mit Rädergelege, ca. 3330 kg
schwer, sehr gut erhalten.

1 Schmiedehammer, 1 Feder-
hammer zum Reden u. Breiten
geeignet, 3500 kg schwer.

Bohrmaschinen,
Schleifmaschinen,

eiserne Bassins 2 cbm fassend,
eiserne Schmiedeherde,

1 Winkelleisen und Flach-
eisenbiegemaschine, passend für
Hufschmiede und Schlossereien.

Befichtigung gern gestattet.

**Gust. Kreimendahl, Halver,
Telefon 43, Maschinengeschäft**

Am Donnerstag, 23. April
bin ich mit einer sehr großen Aus-
wahl bester

Sauerländer
Weidewiech,
Rühe, Rinder,
Bullen

in Kierspe-Bhf. anwesend.
Wozu Käufer freundl. einlade.

Kierspe-Bhf.
Hermann Geh. Fernruf 225

Zur **Frühjahr-Saison**

empfehle

erste Neuheiten in Hüten und Mützen

Reichhaltige Auswahl in

Wäsche, Farbige Garnituren

Selbstbinder und Schlipse

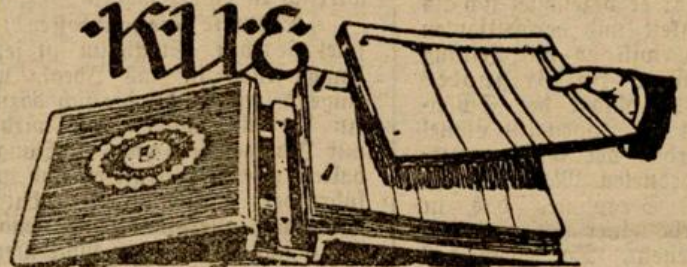
:: Schülermützen ::

Panamahüte zum Waschen

Fäçonieren und Garnieren erbitte möglichst bald.

Fr. Kattwinkel, Halver.

ARBEIT, ZEIT UND
KOSTEN VERRINGERN



J. C. KÖNIG & EBHARDTS
LOSE BLÄTTER-BÜCHER
DREI VERSCHIEDENE SYSTEME
- als BROSCHÜRE KOSTENLOS DURCH-
DIE BUCHHANDLUNG VON
WILH. BELL JR., HALVER I. WESTF.

Turnschuhe

braun niedrig No. 27-28 Mk. 1.35

braun niedrig No. 29-35 Mk. 1.85

braun niedrig No. 36-43 Mk. 2.40

hohe graue No. 29-35 Mk. 2.40

hohe graue No. 36-43 Mk. 2.80

Wilh. Spiess, Halver,

Fernsprecher 173.

Die bekannten Braun'schen
Kleiderfarben

- in allen Farbentönen -

empfiehlt

Ernst Neuser, Halver.

**Alee-, Gras- u.
Garten-Samen**

empfiehlt

in nur primär. frischer Qualität
zu den billigsten Preisen.

Carl Fastenrath,

Kolonialwaren, Halver.

Mittwochmorgen, den 22. April
erhalte ich
Schweine.

U. Kerspe, Halver.

Die letzte Sendung

Rotkohl

Weisskohl

und Wirsing

soeben eingetroffen.

1 Rotkohl, 1 Weisskohl, 1

Wirsing Gesamtgewicht 13

bis 15 Pfund zusammen 85 Pfg.

Aug. Schäckermann, Halver

Gilberfeldstr. 1, Frankfurtstr. 32.

Seifen

in verschiedenen Qualitäten

Toilettartikel

wie:

Frisier- und Staubkämme

Haarbürsten, Brennscheren

Hand- und Wand-Spiegel

Haarnadeln, Lockennadeln

etc. etc.

empfiehlt billigst

Wilh. Bell jr.,

Halver, Kirchstr. 5.

Am 28. April 1914, nach-
mittags 4 Uhr findet im Sitzungs-
saale des neuen Amtsgerichts-
gebäudes hier, die

General-Versammlung

des Gefangenen-Fürsorge-Bereichs

statt. - Tages Ordnung:

1. Jahres- und Rassenbericht

2. Vorstands- und Pflegerwahl.

3. Vortrag des Herrn Pfarrers

Justus Düsseldorf, Geschäfts-
führer der Rheinisch West-
fälischen Gefängnis-Gesell-
schaft, über das Thema: Aus-
der Welt der Gefangenen

und von der Not der Ent-
lassenen.

Um rege Beteiligung wird ge-
beten. - Nichtmitglieder, auch

Damen, werden ebenfalls freund-
lichst eingeladen.

Meinerzhagen, 3. April 1914.

Der Vorstand des Gefangenen-
Fürsorge-Bereichs

des Amtsgerichtsbezirks

Meinerzhagen.

E.-B. Halver e. B.

Sonntag, den 26. d. Mts.

Familien-Ausflug

der Altersriege.

Treffpunkt nachmittags 2 Uhr

im Vereinslokale. Anmeldungen

haben bis spätestens Freitag

beim Turngenossen Ernst Neuser

bestimmt zu erfolgen

Freunde u. Gönner sind will-
kommen.

Der Turnrat.

Turn-Verein

Unter den Linden

Halver.

Sonntag, den 25. April cr.

abends 8 1/2 Uhr

im Vereinslokal C. Fasbender

Berammlung.

Tagesordnung.

1. Aufnahme

2. Bericht über den Gaurntag.

3. Festangelegenheit.

4. Kreisfest.

5. Ausflug.

6. Verschiedenes.

Allseitiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Ia. Bohnerwachs,

Ia. Fußbodenlack

schnell trocknend,

getrocknetes Feindöl,

Pinzel.

Ernst Neuser, Halver.



In Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine

Erkältung da, und die Stimme

ist öfter belegt und heiser als

frei. Das lästige Gefühl der be-
legten Stimme vergeht, sobald

man ein paar Wobert-Tabletten

zu sich nimmt, die immer zur

Hand sein müssen und in allen

Apotheken u. Drogerien 1 Mark

pro Schachtel kosten. Bei Erkäl-
tung lindern sie den Hustenreiz und

bringen den Kehlkopf schnell zum

Schwinden.

Niederlage in Halver:
Gerhardt'sche Apotheke.